

ROSE-MARIE BOHLE

# Zelte wie aus dem Märchenbuch

Gaukler, Ritter und Tiere standen Pate für die ungewöhnlichen Zelte der Kasseler Künstlerin Rose-Marie Bohle. Die Unikate können demnächst gekauft oder gemietet werden.

**KASSEL** ■ Sie sind ein Stiefkind des Designs. Daran hat auch der Siegeszug der leichtfüßigen Gartenpavillons nichts geändert, die alle mehr oder weni-

VON ELLEN SCHWAAB

ger gleich aussehen. Dabei sind Zelte ein unentbehrliches Requisit bei vielen Festen, Ausstellungen und Messen. Sie schützen vor Wind und Regen, schaffen Räume und ersetzen nicht selten ganze Hallen.

Daß sie auch die Phantasie beflügeln können, beweist Rose-Marie Bohle mit ihren Zelt-Unikaten. Etwa mit ihrem Hahnenzelt aus flatternden Federn und einem leuchtend roten Hahnenkamm auf dem Dach. Ihr Gauklerzelt trägt eine Narrenkappe, der Tag-und-Nacht-Pavillon ist mit Sonne, Mond und Sternen übersät. Naturfreunde wird das Baumzelt mit seinem bunten Blätterdach erfreuen, der schöne Baldachin des Traumzeltes wäre was für romantische Naturen.

Die Zelte der Kasseler Künstlerin scheinen dem Märchenbuch entsprungen. Aus dem Kinderzimmer kam sozusagen auch der Anstoß für ihre ungewöhnlichen Arbeiten. Für das Sommerfest der Kasseler Reformschule nähte die Mutter eines achtjährigen Sohnes im vergangenen Jahr ein Ritterzelt, „das den ganzen Schulhof verzauberte“.

Seitdem hat die 48jährige viele Zelte entworfen und sich auf die Suche nach geeigneten Stoffen gemacht, die schön und robust zugleich sind. Auf der Interstoff in Frankfurt wurde sie fündig. Statt Flanell und Baumwollsatén setzt sie nun Hightechstoffe und Ballonseide

*Rose-Marie Bohle vor ihrem Hahnenzelt. Für ihre ungewöhnliche Geschäftsidee wurde sie mit dem Existenzgründerpreis der Wirtschaftsregion Kassel ausgezeichnet. (Foto: Lantelmé)*



ein, die sie zu Hause an ihrer Industrie-Nähmaschine verarbeitet. Zum Teil müssen die Motive auch von Hand genäht werden wie die Schlange, die sich an einer Zeltstange zum Dach hochschlängelt.

## Schon immer genäht

Genäht hat Rose-Marie Bohle, seit sie „mit den Füßen an das Trittbrett der Nähmaschine kam“. Doch das Schneidern blieb lange der Freizeit vorbehalten. Beruflich schlug die Soziologin, die sich unter anderem mit Fragen der weiblichen Identitätsfindung befaßte, zunächst eine Wissenschaftskarriere ein. Später verlegte sie sich immer mehr auf die Kunst, besuchte als Gast Vorlesungen. Inzwischen hat sie sich mit ihren Bildern an verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt und Preise für ihre Arbeiten erhalten. Die künstlerische

Anerkennung freut sie, die Existenz sichert sie aber nicht. Mit ihren ungewöhnlichen Zelten will die 48jährige nun einen beruflichen Neuanfang wa-



DESIGN  
AUS KASSEL

gen. Für ihre ausgefallene Geschäftsidee ist sie mit dem Existenzgründerpreis der Wirtschaftsregion Kassel ausgezeichnet worden. Am 1. Novem-

ber eröffnet ihre Firma „Tentart“. Wer für seine Party oder sein Vereinsjubiläum einen Hingucker sucht, kann sich eins der witzigen Zelte ausleihen. Daneben bietet Rose-Marie Bohle auch individuell entworfene Zelte zum Verkauf an, vor allem für den kommerziellen Einsatz.

Sie sollen einen Kontrapunkt setzen, beispielsweise im Messebetrieb. Die Stände dort seien entweder einfalllos oder „gigantisch, glatt und durchgestylt“, hat die Designerin beobachtet. „Es fehlt ein Fixpunkt.“ Den will sie mit ihren Zelten bieten. „Ich möchte etwas machen, was die Phantasie anregt.“ Die Menschen sollen staunend davor stehen „wie Kinder vorm Kasperletheater“.

Firma Tentart, Rose-Marie Bohle, Lassallestraße 19, 34119 Kassel, ☎ 0561 / 780131.